Zeitschrift: Berner Schulblatt

Herausgeber: Bernischer Lehrerverein

Band: 3 (1870)

Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Werner Schul-Blatt.

Dritter Jahrgang.

Bern.

Samftag, den 5. November.

18:4).

Dieses wöchentlich einmal, je Samftags erscheinende Blatt toftet franto burch bie gange Schweiz jährlich fr. 4. 20, halbjährlich fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Bostämter an, außerdem die Erpedition und die Redaktion. — Insertionsgebühr: 10 Ap. die Zeile oder deren Raum.

Das Eurnen in der bernischen Bolksschule.

Seine Forberungen bei ber Ginführung und seine Lehrziele. (Fortsetzung.)

Erfte Unterrichtsflufe.

(Sieben=, acht= und neunjährige Knaben.)

I. Orbnungsübungen.

Schon mit bem erften Betreten ber Turnftatte ubt ber Lehrer ober die Lehrerin die Rleinen im Bilben, Auflosen und Wiederbilben ber Reihe, was in mannigfaltiger Beise spielend betrieben werben fann, fo g. B. daß fich bie Schuler flets ba ber Größe nach in der Reihe wiederfinden, wo dieselbe zuerft gebilbet worben ift (Sammelplat), oder so, daß sich ber Lehrer irgendmo hinftellt und die Schuler auf ben Befehl: Stellt euch! sich bor ihm in einer geraden Linie ober um ihn in einer Kreis= linie 2c. aufstellen. An diese Uebungen schließt sich die Um= wandlung der Frontreihe in eine Flankenreihe und umgekehrt, bie Fortbewegung ber Flankenreihe in geraden, gebrochenen und freisförmigen Bahnen, bas Deffnen und Schliegen ber Glieber (Einzelnen) ber Reihe und zwar ber Flankenreihe und Frontreihe. Mit der letztern auch in Kreisaufstellung durch Bor-und Rückwärtsgehen. Da die Kleinen sich auf Spaziergängen und wo sie sich finden, von selbst zu Zweien zusammenordnen und bas Gehen zu Zweien auf biefer Stufe ichon zwedmäßig ericeint, so wird schon fruhzeitig bie Bilbung von Zweierreihen burch Nebenreihen in der Flankenstellung und burch Bor- und hinterreihen in ber Frontstellung vorgenommen.

II. Freiübungen.

Es ift Aufgabe ber erften Stufe, die Schüler mit ben Buftanben, in welche ihr Korper verfett werben tann, bekannt Bu machen und fie barin zu üben. Diese Buftanbe find: Stehen, Geben, Laufen, Supfen. Das Stehen wird hier zuerst in feiner Hauptform als Grundstellung, bann als Schrittstellung, als Zehenftellung und als Kniebeugftellung geubt. Das Geben ift auf biefer Stufe als gewöhnlicher Bang, vorwärts und als Scheingang (Geben an Ort), mit Gleichtritt und Takttritt fleißig gu üben. Als Sulfsmittel zur Erleichterung und Unterftutung bes Taftgehens werben angewendet: Stampftritt, Sandetlatichen und Zählen. Allmälig treten biese Hulfsmittel mehr ober weniger zuruck und nur mitunter wird noch ber Stampstritt angewendet. Dann wird auch ber Zehengang geubt und in Bechsel gebracht mit bem gewöhnlichen Bang. Gine zweckmäßige Uebung ift fur biefe Stufe bas Meffen bon Diftangen nach Schritt- und Fußlänge. Auf die Ginübung bes Tattgangs folgen Uebungen im Laufen. Zuerst wird bas Taktlaufen eingeübt und betrieben und allmälig geht man zum Dauerlauf, ber auf biefer Stufe bis auf funf Minuten anbauern kann; bann wird auch ber Schnelllauf (Bettlauf) betrieben in einer Bahn von etwa 50 Schritten, welche hin und her durchlaufen wird. Das Hüpfen wird mit beiden Füßen in der Grundstellung an Ort und von Ort als Takthüpfen geübt, wobei strenge auf ein gehöriges Niederhüpfen mit Nachgeben in den Fuß= und Kniegelenken Bedacht zu nehmen ist. Mit dem Hüpfen kann auf dieser Stuse auch die Viertelbrehung rechts und links verbunden werden: Umwandlung der Frontreihe in eine Flankenzeihe und umgekehrt. Auch Wetthüpfen, d. h. in möglichst wenig Hüpfen einen bezeichneten Punkt zu erreichen, empfiehlt sich für diese Stuse.

Als Uebungen ber Glieber und Gelenke eignen sich für biefes Alter Fugwippen in ber Grundstellung und in ben Schritt= ftellungen, ebenso in ben gleichen Stellungen auch bas Kniewippen im Mage des halben Kniebeugens; Schreiten und Schließen ber Beine im Tatte bes gewöhnlichen Gebens; Uebungen der Arme, als Heben zur Waaghalte und Senfelhalte und ein mehrmaliges Schwingen nach ben verschiebenen Richtungen; Rumpfbeugen bormarts und Rumpfbreben; beibes auf Dauer und endlich gehört hierher auch bas Kopfbrehen. Schon auf diefer Stufe konnen einzelne Uebungen zu Uebungs= fetten verbunden werben, und bamit betreten wir ein Gebiet, auf bem erst recht die turnerische Erziehung beginnt, wobei auch bas Geistesleben in Mitthatigkeit gezogen wird. Die Ber-bindungen können solche sein, daß ungleiche Uebungen sich in bestimmten Zeitfolgen an einanderreihen, 3. B. Geben und Laufen, Geben und Supfen, gewöhnlicher Gang und Zehengang, Beinübungen und Armubungen u. f. f. und folde, bag ungleiche Uebungen gleichzeitig ausgeführt werben, z. B. Geben und Armschwingen, Hupfen und Armschwingen, Fugwippen und Armschwingen u. f. f.

III. Turnfpiele.

Neben bem geregelten Turnen haben auch die Turnspiele ihre Berechtigung, und der Lehrer suche in diese freie turnerische Phätigkeit Ordnung zu bringen und Sinn dasur zu wecken. Die Auswahl der Spiele sei so, daß sie das körperliche und geistige Leben anregen und entwickeln. Daß das Spiel einen großen erzieherischen Werth hat, das wußten schon die alten Griechen und Römer. Der alte griechische Philosoph Plato sagt über Kinder- und Jugendspiele Folgendes:

"Bom britten Jahre an bis in's sechste erlaube man den Kindern Spiele, welche für dieses Alter natürlich sind und von ihnen wohl selbst erfunden werden, vermeide aber alle Bershätschlung und beschinfende Strafen. Die Spiele bringen übrigens den Bortheil, daß man durch sie die Reigungen der Kinder erforschen und ihnen eine bestimmte Richtung auf ihren spätern Lebensberuf geben kann. An den Spielen, die als unschuldige Erholungsmittel der Kinder angeboren sind, muß ber Lehrer die Anlagen der Schüler und ihre Neigung zu irgend

einem Berufe erkennen, sie gehörig entwickeln und ihnen bie Richtung geben, die dem Staate zum Nutzen gereicht. Die Spiele muffen gefetlich fein, weil es sonft unmöglich ift, baß gesetzliche und ernfte Manner aus den Rindern werden. Wenn aber die Anaben ichon beim Spiele auf die gehörige Art angefangen, und burch die Musik eine gewisse Wohlgesetheit in fich aufgenommen haben, so wird sie biefelbe burch's Leben begleiten und, mit ben Jahren immer wachsend, der Unordnung steuern. Ihr werdet unruhig, wenn ihr seht, daß ein Kind seine ersten Jahre mit Nichtsthun hindringe! Aber wie? Ist es benn nichts, wenn man ben ganzen Tag fpringt, spielt, läuft? - In seinem gangen Leben wird es nicht fo viel beschäftigt fein."

Seneka sagte bor fast 2000 Sahren bon ber romischen Jugend: "Sie war stets auf ben Beinen, man lehrte fie nichts, was sie sitzend hatte lernen muffen. hatte sie aber weniger Werth, wenn sie in bas Mannesalter trat?"

Noch heute wird von Vielen bas Spielen ber Schuljugend als Mußigteit betrachtet. Erschrecken wir aber nicht bor diefer Müßigkeit, und wenn auch gegen den Lehrer, der die Spiele felbst lehrt und sich mitten unter der spielenden Jugend be= findet, gelästert und geschrieen werden sollte.

IV. Geräthübungen.

Wir beschränken uns für biefe Stufe auf Uebungen mit bem langen Schwungseil und nennen als folche ben Lauf unter bem Seil hindurch, das Springen über das vom Lehrer ruhig gehaltene Seil und Hupfen und Springen über bas vom Lehrer geschwungene Seil. (Fortsetzung folgt.)

Die Dezenniumsfeier in Münchenbuchsee, 30. Oftober 1870.

Der längst ersehnte Festtag brachte Sturm und Ungewitter; um so warmer und freundlicher fah es in ben Bergen ber Westtheilnehmer aus. Aus allen Theilen bes Rantons pilgerten zahlreiche Lehrer nach ihrer in treuem Andenken behaltenen Bildungsftatte, um theils bem verehrten Direktor und den ehemaligen Lehrern eine herzliche Huldigung darzubringen, theils im Bereine mit ben Studiengenoffen einige gludliche Stunden zu verleben. Das Feft ift in jeder Beziehung gelungen und wird allen Theilnehmern unvergeglich bleiben. Rein Migton ftorte die harmonie der herzen; wenn etwas zu beklagen ift, so trägt bas ungestüme Wetter bie Schulb baran, nämlich, daß nicht alle Zöglinge bes gegenwärtigen Seminars bis auf den letten Mann erscheinen konnten; boch hat sich immerhin ein startes hundert eingefunden.

Die eigentlichen Verhandlungen fanden im Musiksaal des Seminars ftatt, wo fich auch die brei Promotionen ber gegenmartigen Böglinge eingefunden hatten. Seminarlehrer Schar hielt in schwungvollem Bortrage die Eröffnungsrede, nachdem in frischen Aftorden Hr. Weber das Lied "Wir glauben All' an Ginen Gott" hatte vortragen laffen. Der Redner verweilte besonders bei ben Vorzügen, welche bas gegenwärtige Seminar vor allen frühern auszeichnen, namentiich die reichere Ausftattung an Lehrfraften, Sulfsmitteln und Bilbungszeit. präzisirte ferner die ausgezeichnete Leitung der Anstalt durch Brn. Direttor Ruegg, ber burch seinen geiftvollen Unterricht mächtig auf die Zöglinge wirft und sie fur bas Lehramt und bie eigene Fortbildung begeiftert, und gedachte freundlich auch ber übrigen Lehrer ber Anftalt, bie in ben einzelnen Fächern bas Ihrige thun. Durch die Wahrheit wahrhaft frei zu werden, stellte er als das würdige 3beal der Lehrer eines republikaniichen Volkes auf. Nach diesem mit der größten Aufmerksamkeit angehörten Bortrage folgte das herrliche Lied "Brüder reicht die hand zum Bunde".

Der neugewählte Seminarlehrer, Br. Schneiber, trug nun ein sehr interessantes Referat über die Personalbewegung

ber mahrend ben letten zehn Sahren im Seminar zu Munchen= buchsee gebildeten Lehrer vor. Wir entnehmen bemselben nur folgende kurze Notizen, ba ber beschränkte Raum nicht zuläßt, auf bas Ginzelne einzugeben. Wir halten bie statistische Arbeit bes hrn. Schneiber um so verdienstlicher, als badurch eine gemiffe, felbft im Grograthsfaale oft gehorte Untlage. gegen die jungere Lehrerschaft ganglich bahinfällt. Es sind während bes verflossenen Dezenniums neun Promotionen aus = und in bas praktische Leben übergetreten. Die Gesammtgahl ber Bog= linge dieser neun Seminaristenklassen beträgt genau 353; bavon find bereits 12 gestorben, 13 find ausgewandert und 8, sage acht, haben einen einträglichern Beruf gewählt, zusammen alfo 33 oder etwas über 9 Prozent der Gesammtzahl gehören nicht mehr ber bernischen Lehrerschaft an, mahrend ftarte 90 Brog. noch ruftig auf dem Felde der Erziehung arbeiten. Es ift somit die Behauptung, die jungern Lehrer benutten bie Seminarbildung auf leichtfertige Weise zu Erreichung persönlicher Zwecke eine burchaus unbegründete und unwahre. Wenn von neun Promotionen während 10 Jahren nur acht Lehrer zu andern Berufsarten übergetreten find, alfo nicht einmal einer per Rlaffe, jo ist da kein Grund zur Klage vorhanden. Die zahlreichsten Austritte erfolgten bisher in der Regel, wenn bei anwachsenber Familie die fargliche Besoldung jede Aussicht auf eine erträgliche Zukunft trübte und brückende Nahrungsforgen manchen wackern Lehrer zwangen, bem liebgewordenen Berufe zu ent= fagen und eine Iohnendere Beschäftigung zu ergreifen. Bon ben Zöglingen Ruegg's sind somit noch 320 im Amte, von benen 22 bas Sekundarlehrerpatent erworben haben. Gin heiteres Intermezzo bildete die statistische Rubrif: "Ledig oder verheirathet". Während bei den ersten Promotionen die verheiratheten Lehrer natürlich die große Mehrzahl bilben, nimmt ihre Anzahl allmälig ab, bis fie in ben jungften Rlaffen gur Musnahme wird. Intereffant waren gewiffe Bergleichungen über biefen Buntt mit anderu Standen.

Run ergriff noch Gr. Direttor Ruegg bas Wort, um die Unwesenden herzlich willkommen zu heißen, in erhebender Beise die Feier des heutigen Tages zu beuten und schließlich ben von ber Seminarlehrerftelle gurudtretenben grn. Schar offiziell, unter warmer Anerkennung ber geleisteten Dienste, zu entlaffen. Der Schlug ber Feier bilbete ber Bortrag bes Liebes

von Baumgartner "O mein Heimatland".

Nachmittags 1 Uhr sammelten sich in der Eintracht auf Hofwyl die Festgäste zum einfachen, aber sehr gemuthlichen Mittagsmahle. Wirth Stalber hat ben Beweiß geleistet, bag er berartige Bereinigungen trefflich bedienen kann und verdient beghalb in ähnlichen Fällen alle Berücksichtigung. Sobald bie ersten Bedürfniffe befriedigt waren, entwickelte fich ein reiches, vielbewegtes Leben in Wort und Lied. Aus Rah und Fern famen Bligbriefe geflogen, welche meift von ehemaligen Boglingen herrührten, die sich nicht perfonlich am Feste betheiligen tonnten. Die warmsten Sympathien gaben sich in diesen Mit= theilungen fund. Auch von Alt-Seminarlehrer Dbrecht, jest Lehrer an der Kantonsschule in Chur, gelangte ein freundlicher Gruß an die Bersammlung, der sofort auf's Barmfte erwidert wurde. Auf sinnige Beife murbe an ben um unfer Boltsichul= mefen hochverdienten Brn. Erziehungsbirettor Rummer erinnert, der an den milden Ufern des Genfersee's der Genesung von schwerer Krankheit harrt. Gine telegraphische Begrüßung wurde am gleichen Abend noch unter ber Devije: "Forischritt hoch!" bestens verdankt. Ueber ben musikalischen Theil des Gestes enthalten wir uns jedes Urtheiles, ba es genügt, zu sagen, baß Bater Weber ben Tatiftock führte, um zu wissen, bağ frisch und gut gesungen wurde.

Den wefentlichsten Inhalt bes Nachmittags machten bie zahlreichen, meist trefflich gelungenen Toaste aus. Wir würden gerne ben Lefern bes Schulblattes eine Auswahl ber ichonften Perlen und reinsten Goldkörner aus diefen improvisirten Tifch=

reben mittheilen, aber es gebricht uns an Raum. Wir beichranten uns barauf, die gehaltreiche Rede bes orn. Ruegg gu ffiggiren, weil diefelbe gang besonders geeignet ift, die Idee, welche ber Dezenniumsfeier zu Grunde lag, zu kennzeichnen und gewisse Borurtheile über bas Streben ber Schüler Rüeggs zu zerftreuen. Die Befugniß sich zu versammeln und im Ge= nusse bes Wiebersehens und ber Erinnerung an gemeinsame Mühen und Freuden ein erhebendes Fest zu feiern, war von Niemand bestritten worben, wohl aber bie Grundung eines padagogischen Bereins und eines zweiten Schulorgans. Der Rebner protestirte nun gegen jebe Absonderung in egoistischer Absicht, ba fein ganges bisheriges Wirken und Streben auf bas allgemeine Wohl ber Bolksichule und ber gesammten Lehrerichaft gerichtet gewesen fei Wohl aber feien gewichtige Grunde vorhanden, für eine umfassendere und gründlichere Lehrerbildung zu sorgen, da in einflugreichen Kreisen längst ein Konkordat für Lehrer angeftrebt merbe, wie es fur Mediziner, Beterinare, Geometer 2c. besteht, zur Begrundung bes Rechtes ber Freizügigkeit für die Lehrer ber vorgeschrittenen Kantone. Bei ber gegenwärtigen Lehrerbilbung im Kanton Bern könnten aber unfere Lehrer wenigstens theilweise nicht bestehen gegenüber ben Lehrern anderer Kantone, die bei befferer Borbildung einen vierjährigen Seminarkurs durchmachen. Es muffen deßhalb Mittel angestrebt werden, die es bem Einzelnen ermöglichen, zu einer mehr wiffenschaftlichen, grundlichern Bilbung zu gelangen. - Unter diesen Mitteln bezeichnet Gr. Ruegg vorzüglich drei als geeignet zur Erreichung ber genannten Ziele: Die Berlegung eines Theiles ber Lehrerbildung, namentlich ber praktischen Richtung, an die Hochschule; ferner das Zusammenwirken aller ftrebsamen Kräfte in Bereinen zu weiterer geistiger Ausbildung, ein Zwed, fur ben unsere gesehliche Synobalorganisation nicht ausreicht, und endlich ein Organ von mehr wiffenschaftlichem Gepräge, eine Urt pabagogisches Jahrbuch für schweiz. Lehrer, bem gleichen 3weck bienend und unferm wirklichen Lehrerorgane in feiner Weise feindselig und hindernd gegenüberstehend. ichließt mit ben herrlichen Worten Geibels: "Und braut ber Winter noch so fehr u. f. w., es muß doch Frühling werden." Auf einen folchen Frühling, ber bem bernischen Lehrerftande Befriedigung seines ernften Strebens nach Tüchtigkeit und Biffenicaft verschaffen werbe, bringt er fein begeiftertes Soch, bas in allen Bergen wiederhallt und die freudigste Stimmung hervorruft.

Damit war auch ber bemühende Gindruck, ben die herbe Beurtheilung ber Beftrebungen ber Schüler Rueggs im Schulblatte hervorgebracht, gehoben; man fühlte die Begründetheit und den wohlthätigen Ginflug ber vorgeschlagenen Bildungs. mittel nicht für einzelne, sondern für sammtliche Lehrer, Die ernstlich an ihrer Fortbildung arbeiten. Reine Spur von lleberhebung ober schroffer Ausschließlichkeit gab sich kund; bas Bohl der bernischen Bolksschule und ihrer Lehrer war das Biel ber Wünsche aller Unwesenben. Wir erinnern schlieglich baran, daß die Herausgabe eines folden miffenschaftlichen Organs bereits im letten Fortbildungsturfe öffentlich besprochen und von allen Seiten warm begrüßt wurde; ferner hat auch bie Lehrerkonserenz des Kantons Neuenburg letzter Tage den näm=

lichen Gegenstand besprochen. Wir schließen unsern Bericht, indem wir nochmals kon= statiren, daß das West vollkommen gelungen ift und die besten Eindrücke zurückgelaffen hat. Es ware nur zu wünschen, daß alle diejenigen, welche irgendwie noch Mißtrauen hegen, sich burch ihre Anwesenheit personlich hatten überzeugen konnen, daß burchaus fein Grund dazu vorhanden ift.

Schulliteratur.

Vor mir auf bem Arbeitstische liegen zwei fleine Buchlein, beren Durchsicht mir so eben ein wahres Bergnügen bereitet

hat, und fur die ich bem Herrn Berfasser im Geiste warm die Hand brude und ihm die treffliche Arbeit im Namen ber ge= sammten Primarlehrerschaft warm verbante. Denn für uns, ober vielmehr für unsere Schüler find biese Beftchen bestimmt und werben sich unftreitig schnell ihren Weg in die Schulstuben bahnen und wie mit einem Zauberschlage sich die Herzen aller ihrer lern = und wißbegierigen Insaffen erobern; helfen fie boch einem längft bringend gefühlten Bedurfniffe ab, bas ich felber feit bereits einem Bierteljahrhundert empfunden und auf mancherlei Umwegen (Hefte, Diftate u. f. w.) vergebens ganz zu befriedigen gesucht habe. Meine erste Freude über die endliche Erfüllung biefes frommen Buniches brangt mich, fofort meine sammtlichen Rollegen barauf aufmerksam zu machen, ba= mit fie es unverzüglich einführen und bavon Gebrauch machen tonnen. — Diese willtommene Erscheinung in ber Schulliteratur ift die in der Schulbuchhandlung Antenen in Bern fo eben erschienene

Naumlehre

Berrn Seminardirektor und Professor Ruegg, ein Leitfaben für ben Unterricht in ben Bolksichulen.

Wir haben zwar an "Leitfäden" für bieses Tach durchaus feinen Mangel; aber entweder find biefe "Gaben" gu dunn, baß sie beim Gebrauch gleich zerreißen, ober aber zu bick, ober zu uneben, so baß sie fein brauchrares Gewebe fur's Leben liefern; wenigstens hat fich meines Wiffens noch feiner bas Burgerrecht erworben. Das ift nun beim vorliegenden Leit= faden nicht der Kall; er leitet, wie weiland der der Ariadne aus bem Labyrinthe bisher gebräuchliche "Theoreme", "Corollarien", "Postulate" und "Probleme" sicher hinauf auf die lichte Höhe vernünftiger b. h. faglicher, rationeller und praftischer Behand= lung dieses wichtigen Lehrgegenstandes. — Mit fold,' allgemeinen Behauptungen ift aber meinen Collegen nicht gedient; ich will baber versuchen, ben Inhalt bes Werkleins furz zu stiggiren, bamit fie wiffen, mas es ihnen bietet.

Der Leitfaden für die Raumlehre in Boltsichulen zerfällt in zwei Hefte, von benen bas erfte für die mittlern, bas zweite für die obern Klassen bestimmt ist. In jedem gliedert sich der Stoff in brei Sauptabschnitte, entsprechend ben brei Schuljahren auf folgende Weise:

Erftes Beft. IV. Schuljahr.

- 1) Die Raumelemente.
 - a. Auffassung: Körper, Fläche, Linie, Punkt.
 - b. Wiedererzeugung: Punkt, Linie, Fläche, Körper.
- 2) Die gerade Linie.
 - a. Beftimmung ihrer Lage.
 - b. Meffung.

V. Schuljahr.

- 1) Der Wintel.
 - a. Entstehung und Gigenschaften.
 - b. Meffung.
- 2) Das Dreied.
 - a. Entstehung und Gigenschaften.
 - b. Arten.

VI. Schuljahr.

- 1) Das Viered und Vieled.
- 2) Die Flächenmeffung.
 - a. Das Rediteck.
 - b. Das Dreieck.

3meites Beft. VII. Souljahr.

- 1) Grablinig begrengte Flächen. a. Ausmeffung der Bier= und Bielecte.

 - b. Megübungen im Freien.

2) Der Rreis.

a. Entstehung und Eigenschaften.

b. Ausmeffung.

VIII. Schuljahr.

- 1) Die prismatischen Rorper. a. Entstehung und Gigenschaften.
 - b. Ausmeffung ber Oberfläche und bes Inhalts.
- 2) Die phramidalen Rörper. a. Entstehung und Gigenschaften.
 - b. Ausmessung ber Oberfläche und bes Inhalts. IX. Schuljahr.

1) Die Rugel.

a. Entstehung und Gigenschaften.

b. Ausmessung ber Oberstäche und bes Inhalts. 2) Praktische Messungen.

a. Flächen (unregelmäßig).

b. Körperberechnungen (Hölzer, Fässer u. f. w.).

Wer erblickt nicht in diefer Unordnung sofort die bewährte, kundige Meisterhand, die mit Umgehung des Ueberflüssigen auf jeder Stufe das Zweckmäßige auszuwählen versteht?

Jeber dieser Unterabschnitte a und b enthält nun in zwei bis vier Paragraphen den nöthigen Lernstoff, welchem bann bie, burch beffen rationelle Behandlung entwickelten Lehrfate in Fettschrift (130 an ber Zahl) folgen. Diese enthalten nach meinem Dafürhalten bas Nöthige aus diesem Gebiete, sowohl das erste Heft zu allfälliger Borbereitung auf Realschulen und Progymnasien, als das zweite für das gewöhnliche burgerliche Leben. Gine werthvolle Beigabe find bie, jedem Paragraph folgenden, sehr zweckmäßig gewählten Aufgaben, die dem Schüler Gelegenheit geben, das Erlernte praftisch zu verwerthen und an Beispielen einzuüben. Ermähnenswerth scheint mir noch bie Ungabe bes absoluten Gewichtes (per Rubiffuß) einer Reihe bon Korpern, ftatt bes bisher stets in solchen Werken angegebenen relativen, refp. spezifischen. Die Ausstattung ift biejenige des obligatorischen Rechnungsheftes und in Format und Volumen mit benjenigen auf biefer Stufe übereinstimmenb.*) Wie wir nun gefehen, fteht es jenem Lehrmittel murbig gur Seite und du ch biefe beiben Lehrmittel ift nun fur bas Nach ber Mathematik in ber Primarschule in einer Beise gesorgt, die allen billigen Anforderungen vollständig entspricht. — Wir munichen dem "Leitsaden" eine recht ichnelle Berbreitung; ber gunftige Erfolg kann beim rechten Gebrauche unmöglich aus-

Schulnachrichten.

Bern. Regierungsraths=Verhandlungen. Zum Lehrer an ber Sekundarichule zu Uetligen wird gr. Christian Steinmann bon Großhöchstetten ernannt.

Der Gemeinde Signau wird ber Staatsbeitrag von 10 % mit 1560 Fr. an den Bau eines Schulhauses auf der Mutten

zugesichert.

Sammtliche Stellen für bie in letzter Rummer mitge= theilten Inspektoratskreise find zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmelbung auf ber Staatskanzlei bis und mit bem 26. Win= termonat 1870.

Der Direktor ber Erziehung hat infolge ber am 20., 21. und 22. Oftober in Bern abgehaltenen Patentprufung folgenben Ranbibaten bas Gefunbarlehrerpatent ertheilt:

1) Hrn. Fanthauser, Joh., von Trub, für Babagogit, Religion, Deutsch, Mathematik, Naturkunde, Geographie, Schreiben.

*) Wir fügen bei, daß sich das besprochene Werkchen genau an ben in biefem Sache unverändert von der Schulfnobe angenommenen neuen Unterrichtsplan anschließt.

2) Srn. Gerber, Wilhelm, von Urni, für Babagogit, Religion, Deutsch, Mathematit, Naturfunde, Geographie, Schreiben.

3) Brn. Saberli, Gottfrieb, von Munchenbuchfee, fur Babagogit, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie,

Schreiben, Turnen.

Hrn. Schlup, Benb., von Rutti bei B., für Pabagogik, Deutsch, Französisch, Mathematik, Naturkunde, Geographie, Zeichnen.

5) hrn. Stauffer, Joh. R. Ab., von Eggiwhl, für Baba= gogit, Deutsch, Mathematit, Naturtunde, Geschichte, Geo-

graphie, Zeichnen.

6) hrn. Steinmann, Chrift., bon Großhöchstetten, fur Babagogik, Deutsch, Französisch, Mathematik, Naturkunde, Geographie, Schreiben.

Frl. Mieville, Marie, von Bern, für Babagogif, Deutsch, Frangösisch, Naturkunde, Geschichte, Zeichnen.

8) Frl. Rott, Lina Albertine Emma, von Erlach, für Babagogif, Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Geo-

9) Frl. Steffen, Maria Magdalena, von Saanen, fur Babagogit, Deutsch, Frangosisch, Geschichte, Geographie,

Beichnen.

(Korr.) Dienstags ben 18. und Mittwochs ben 19. Oft. fanden im Lehrsaale ber Thierarzneischule die burch bas Gefet gebotenen Aufnahmsprufungen für bie Junglinge ftatt, welche sich bem Studium ber Thierarzneikunde widmen wollen. Sechs Aspiranten, wovon fünf aus dem Kanton Bern und einer aus Matsendorf, Kts. Solothurn, beftanden die Prüfung mit ziemlichem Erfolge. Sie wurden in beutscher und französischer Sprache, Mathematit und Naturwissenschaft geprüft in dem Umfange, wie man es von Schulern einer zweiflaffi= gen Sekundarschule erwarten barf. Die Leiftungen, obschon noch luckenhaft genug, befriedigten weit mehr als bei der lett= jährigen Prüfung. Sämmtliche sechs Aspiranten konnten ber Behörde zur Aufnahme empfohlen werden. Die wohlthätige Wirkung ber gesetlichen Borichrift, welche ben Zutritt zu ben Vorlefungen ber Hochschule burch eine befriedigende Borbilbung bedingt, ift unverkennbar und wird unzweifelhaft gute Früchte tragen. Wir möchten schließlich noch zwei besondere Wünsche betonen, welche fur eine tuchtige Bilbung ben jungen Beteri= naren fehr mefentlich fein burften. Borerft follten Eltern und Lehrer der jungen Leute, die fich für die Thierarznei bestim= men, dafür sorgen, daß die Zeit vom Austritte aus der AU= tagsschule bis zum Uebergang an die Hochschule nicht brach liege, sondern daß auf irgend eine genugende Beise bie Bor= bildung fortgesett werbe. Da bas Geset bas 17. Altersjahr zum Eintritt verlangt, so geht leiber oft ein kostbares Sahr fast total verloren. Der übliche Aufenthalt im Welschlande bei irgend einem Bauern füllt bicfe Lucke fehr ungenügend aus; bas beweisen oft bie verhängnigvollen Luden im Wiffen und Ronnen.

Ferner mare es fehr munichenswerth, wenn biefe Junglinge sich mit ben Anfangsgrunden bes Lateinischen vertraut machten, weil sie sonst in Bezug auf die wissenschaftliche Ter= minologie in bittere Verlegenheit gerathen. Für Nachholung diefer wesentlichen Spezialität fehlt später bann oft Zeit und Luft. Gelegenheit zur Erlangung biefer Borkenntniffe murbe sich wohl überall bieten, bei Geiftlichen, Aerzten und Lehrern.

- Durch einen widerlichen Zufall wurde im Bericht über bie "Versammlung ber Rreisspnoben Saanen unb Dberfimmenthal" eine Stelle weggelaffen, die wir hiermit nachholen. Sie lautet: "Durch die aus Ricklianern, Bollianern, Grunholzianern, Morfianern und Rüeggianern zusammengesetzte Bersammlung wurde beschlossen, dem Herrn Professor und Seminardirektor Rüegg für sein zehnjähriges, segensvolles Wirsken am Seminar in Münchenduchse eine Zustimmungs und Sympathieadresse zu übermitteln; gleichzeitig aber gegen jede Schulmeister-Sonderbündlerei energisch zu protestiren und einem allgemeinen Lehrerverein zu fortschrittlichen Zwecken zu rusen." Wir haben der eingelangten Reklamation um so lieber genügt, da wir mit dem nachgetragenen Sate völlig übereinstimmen bis auf den Schluß, über den wir die Diskussion noch offen lassen.

Da wir gerade am Berichtigen sind, so wollen wir noch einer andern Reklamation Rechnung tragen. Es betrifft bies ben kurzen Bericht über ben Schlufakt bes Turnkurses in Bern in Nr. 41, wo der Toast auf die 25jährige Wirksamkeit des Hrn. Turnvater Niggeler weggelaffen murbe und "dafür bas Ganze mit einer nichtsfagenden Phrase abgethan" worden sein foll. "Die Theilnehmer des Turnkurfes wollten ihre Anerkennung für die 25jährige Wirksamkeit Niggelers eben nicht nur burch und mit einem Geschent, bas befanntlich nichts Außergewöhnliches ist, ausdrücken, sondern ebensosehr in Worten und bas ift geschehen eben in meinem Toaft." (Br. Gekundarlehrer Zullinger.) Wir tragen bas gerne nach und erklären, bag, wenn wir in unserm furgen Bericht etwas ludenhaft gewesen sind und den Toast des Hrn. Zullinger nicht ausbrücklich anführten, uns babei nicht im Entfernteften eine boswillige Absicht geleitet habe, weber gegen die Berdienste des Srn. Nigge= ler, noch gegen ben Toastirenben. Hr. Zullinger moge sich deßhalb nur beruhigen.

— Wegen Mangel an Raum muffen wir ben Bericht über die orbentliche Sitzung ber Schulfynobe auf die nächste Nummer zurücklegen, ebenso einen kurzen Bericht über ben Schulblattverein.

Bürich. Dem "W. Lanbb." wird aus Uster mitgetheilt: Letzen Sonntag feierte der Bezirksgesangverein sein Jahresfest. Herr Sekundarlehrer Wirz in Egg dirigirte den Sängerbund, der das Lied: "Der Wanderbursch mit dem Stad in der Hand" unter Wirzens Leitung kräftig und höchst ansprechend vortrug. Um Ende des Bortrages sinkt der Leiter den Sängern in die Urme: "Ich muß sterden; unter Euch Sängern sterde ich wie ein Held auf dem Schlachtselde; aber meine Frau und meine Kinder!" Bewußtlos wird er weggetragen und stirdt einige Stunden nachher unter dem Klagegeschrei seiner Gattin und seiner sechs unerzogenen Kinder im Alter von 44 Jahren. Sin trefslicher Lehrer, eistiger Sänger, ein gerader treuer Freund, ein liebevoller, sürsorgender Bater und Gatte ist in ihm entschlasen. Die Theilnahme ist allgemein. Werde dem Guten die Erde leicht.

Luzern. Auf Beranstaltung bes Erziehungsrathes wurde vom 26. September bis 8. Oftober in Sigfirch ein Wieberholungskurs für Lehrer abgehalten, an dem vierzig Lehrer aus verschiedenen Gegenden des Kantons Theil nahmen. Gin Korrespondent des "Gidgenossen" außert sich barüber in folgenber Weise: Es mußte mader gearbeitet werden und zwar bon Morgens 8 bis halb 12 Uhr, und von Nachmittags 1 bis halb 5 Uhr und zwar sowohl im Lehrzimmer als auf bem Turnplat; benn es galt in Pabagogit und Methodik viel Rechtes und Gutes entweder neu zu lernen ober aufzufrischen und für das Turnen an unsern Bolksschulen einige Uebungen zu gewinnen, welche geeignet sein burften, ben Korper ber jugenblichen Schüler und Schülerinnen fraftig, gewandt, gefund und dauerhaft zu machen. Wer Zeuge biefes Turnunterrichts gewesen ist, ber muß bem Herrn Fries volle Anerkennung zollen für die richtige Auffassung und praktische Anleitung der Turnspiele oder Freinbungen, wie fie der Bolksschule in unsern Berhältniffen geziemen. Auf folche einfache Art kann ber padagogische Zweck der Leibesübungen bei der Schuljugend leicht erreicht werden, ohne besonders eingerichtete Turnplätze, ohne

bie für eine kleinere Gemeinde fo koftspielige Beschaffung und Unterhaltung eines Turnapparates. Wir glauben gang gewiß, bag ber Turnunterricht, wenn er recht und angemeffen ertheilt wird, sich leicht bei unsern Volksschulen einbürgert, da ber Nuten des= selben von Niemandem geleugnet werden fann, benn er nöthigt icon fruhzeitig die Rinder zu Besonnenheit, gewöhnt an Bucht und Ordnung, lehrt gehorsam, verleiht Muth, beseitigt bas harte, unbiegsame, unbehülfliche Wesen, lenkt ab von geheimen fündhaften Freuden und Genüffen und läßt harmlofes Zusammen= sein mit Andern als etwas Natürliches erscheinen und arbeitet so für die Volkswohlfahrt. Das war der Eindruck, den wir bei Besichtigung der vorgenommenen Uebungen empfanden. In ber kurgen Zwischenzeit murben bie freien Stunden ber frohlichen Unterhaltung und bem Gefang gewidmet, um fo frifch fich zu stärken zu neuer Arbeit. Die etwas turze Saatzeit moge benn nicht ohne etwelche Frucht bleiben, dann sieht sich die hohe Erziehungsbehörde in ihren gebrachten Opfern reichlich belohnt.

Obwalden. Nach bem Berichte bes kantonalen Schulinspektors, Hrn. Pfarrer Anderhalben in Lungern, wurden letztes Jahr im Kanton in 34 Volksschulen 1704 Kinder unterrichtet. Der Zustand ber Schulen wird im Allgemeinen als befriedigend und zum Theil als gut bezeichnet.

Solothurn. Statistisches. Die Zahl ber Primarschulen bes Kantons beträgt 184, wovon 165 auf das Land und 19 auf die Städte Solothurn und Olten kommen. Die Schülerzahl beträgt Fr. 10,368; 337 mehr als voriges Jahr. Es kommen durchschnittlich auf jede Schule 56 Schulkinder.

Die geringste Schülerzahl hatten die Schulen Aetigkofen und Gänsbrunnen mit je 29; Bibern, Horriwhl, Witterswhl und Mahren mit je 28; Bättwhl mit 27; Hubersdorf mit 25; Steinhof und Kohr mit je 23; Oberramserm und Kienberg II. mit je 22; Riederwhl mit 20; Huggerwald mit 17; Obergerlasingen mit 16 und Eppenberg mit 13 Schülern.

Die wenigsten unbegründeten Abwesenheiten per Schüler haben die Schulen Messen II mit 0; Robersdorf mit 0,04; Messen I mit 0,09; Biezwhl I mit 0,25; Stüßlingen II mit 0,36; Dulliken I mit 0,39; Eppenberg mit 0,46; Gretzenbach mit 0,57; Weid mit 0,67; Bättwyl mit 0,70; Derendingen I mit 0,72.

Die meisten unbegründeten Absenzen per Schüler erzeigen die Schulen Grenchen III mit 25,58; Beinwhl mit 23,58; Barschmust mit 20,6.

Nach den Bezirken ergibt sich durchschnittlich per Schüler folgende Absenzahl: Solothurn 1,33, Olten 3,6, Bucheggsberg 3,52, Gösgen 3,69, Kriegstetten 5,67, Balsthal = Gäu 6,73, Dorneck 7,74, Lebern 9,82, Balsthal = Thal 12,29, Thierstein 13,39.

Trot ber Kriegsereignisse versammelte sich Montags ben 17. Oktober ber solothurnische Kantonallehrerverein, circa 100 Mitglieder ftark, auf dem klassischen Boden des Schlöß= chens Buchegg, um über ein für bie Lehrerschaft wichtiges Werk des Friedens zu berathen. Von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr wurde die Alters-, Wittwen- und Waisenfasse (Rothstiftung) berathen und mit großem Mehr berselben beigestimmt. Dagegen wurden mit ebenfalls großer Mehrheit an dem Projekt verschiedene wesentliche Aenderungen vorge= Es wurde aus bem Projett alles bas entfernt, was gesetzgeberischer Natur ist, bagegen beschlossen, eine Betition an ben Kantonsrath zu richten, beren hauptfächliche Begehren sind: 1) Ueberlassung des jährlichen Zinsertrages des Stift-Rebgutantheiles an die "Rothstiftung". 2) Ertheilung eines jährlichen Staatsbeitrages. 3) Bestimmung bes obliga= torischen Beitrittes für alle Lehrer.

Den Lehrern, die aus dem Lehrerstand entfernt werden, soll die ganze Einlage ohne Zins vergütet werden. Alle ältern Lehrer haben 75 Prozent der frühern Jahre nachzuzahlen, was

den Kapitalstock um etwa 20,000 Franken vermehrt. Die jährliche Ginzahlungspflicht wurde für junge und alte gleich auf Fr. 12 bestimmt. — Allgemein zeigte sich für das Werk die freudigste Begeisterung. — Nach den ernsten Debatten schweckte Burkholters guter Tisch, gewürzt durch vaterländische Lieder und ernste und heitere Toaste, vortrefslich. Schade, daß die schwe Aussicht vom Schlößlein und die Heinfahrt durch das regnerische Herbstwetter gestört wurden. Nächster Versammlungsort: Olten. In's Konnite wurden gewählt: Die Lehrer Jäggi von Fulenbach, Studer (der seiner Zeit von der Gemeinde Gunzgen so ungerecht übergangene Lehrer), von Burg von Olten, Grolimund von Trimbach, Muth von Schönenswerd und Pfarrer Gschwind von Starrkirch.

Appenzell 3. Rh. An eine erledigte Schulftelle in Gonten melbeten sich drei Kandidaten, einer aus dem Seminar in Rorsschach, ein zweiter, der eine Sekundarschulbildung besaß, und ein dritter, welcher nur die Primarschule besucht hatte. Die Landesschulkommission stellte großmuthig dem Letzern auch ein Wahlsähigkeitszeugniß aus. Umsonst arbeiteten verständige Männer für den ersten Kandidaten, umsonst erbot sich der Pfarrer zu etwelchen ökonomischen Opfern, die Gontener wählten jubelnd den dritten, der zwar nicht fehlerfrei schreibt, aber ein brillanter Meßmer sei, "der die Anstellung wohl brauchen

fonne."

Ausschreibung.

Die gemischte Schule in Courtepin (zwischen Murten und Freiburg) mit einer Besoldung von Fr. 750, freier Wohnung, Garten und Landentschädigung von Fr. 30. Schülerzahl 50 bis 60. Antritt sofort. Probelektion Montag den 7. November, des Morgens um 10 Uhr, im Schulhause zu Courtepin. Die Bewerber wollen ihre Zeugnisse einsenden an

Murten, den 26. Oftober 1870.

M. Ochfenbein, Schulinfpettor.

Bei ber 3. Dalp'schen Buchhandlung (K. Schmid) in Bern ist soeben erschienen und wird allen bisherigen Abnehmern zugesandt werden:

Schreib- und Hülfs-Kalender

schweizerischen Landwirthe und Bauern.

Herausgegeben

A. b. Fellenberg-Ziegler und Frit Rödiger. Auf das Jahr 1871.

Dieser Kalender erscheint dieses Mal mit einem sehr vergrößerten und verbesserten Berhältniß=Ralender, der seinen Werth und seine Brauchbarkeit für den rechnenden

Landwirth erheblich vermehrt.

Auch dieses Mal ist mit demselben eine Prämienverloosung verbunden, bei der nehst els Baarprämien (2 à 50 Fr., 2 à 30, 2 à 20, 5 à 10 Fr., zusammen Fr. 250) noch eine Auswahl schöner Delgemälbe, Kupferstiche und Lithographien, in seine Goldrahmen gesaßt, im Werth von circa Fr. 150 bis Fr. 200 zur Ziehung kommen werden.

Der Preis des Kalenders, solid in Leinwand gebunden mit Goldtitel und Bleistift, ist ungeachtet seiner Vergrößerung nicht erhöht worden und beträgt wie bisher Fr. 1. 80; franko durch die Post gegen Nachnahme Fr. 1. 95.

Zu beziehen durch alle soliden Buchhandlungen und Buchbindereien der Schweiz. (D 1508 B)

A. Flohr & Comp. in Bern

empfehlen ihre reichhaltige Auswahl von Pianos eigener Fabrikation, mit fünfjähriger Garantie, sowie namentslich auch ihre Nieberlage von vorzüglichen Berliner Pianos. (D 1549 B)

Die Tit. Lehrerschaft des Berner Oberlandes

erlaube ich mir auf die mit allem Grunde in letter Nummer erfolgte Smpfehlung der löl. Antenen'ichen Schulduchhandlung in Bern höflichst aufmerksam zu machen, daß ich mein Lager in Bezug auf Qualität und Preise vollständig auf dem gleichen Fuße eingerichtet habe wie obgenannte Handlung. Es ist allseitig anerkannt, daß deren Schulartikel auf daß Zweckmäßigste berechnet sind und darf ich daher hoffen, den Interessen ber Schulen des Oberlandes zu dienen, wenn ich denselben die Bortheile näher rücke, welche sonst durch den weiten Transport ziemlich vertheuert werden.

Indem ich schließlich auf meine frühere Unzeige hinweise, empfehle ich bieselbe freundlicher Berücksichtigung.

(D 1552 B)

Eug. Stämpfli, Firma Buchhandlung G. Blom in Thun.

Buch: n. Schreibmaterialien-Handlung H. Blom (E. Stämpfli) in Thun.

Bei Beginn ber Winterschule empfehle ich mich einem Tit. Lehrerstande zur Besorgung seines Bedarfes an Schulsbüchern und Schreibmaterial. Wie bisher wird es auch serner mein Bestreben sein, mich sowohl durch billige Preise als besonders durch vorzügliche Qualität meiner Artikel auszuzeichnen.

Außer den bekannten Schreibheften in Liniatur Nr. 2 bis 16 à 1 Fr. pr. Dtd. halte ich auch solche in gleicher Qualität, nur ½ Bogen schwächer zu 90 Ets. pr. Dtd.

In Stahlfebern empfehle befonders die überall eingebürgerte ächte Rofenfeder. Außer derfelben halte ich sonstige große Auswahl.



Schließlich mache ich noch barauf aufmerksam, da wo es bie obligatorischen Preise erlauben, die Schulbuchereinbande in meiner eigenen Buchbinderwerkstätte angesertigt werden und sich burch solibe Arbeit auszeichnen.

Vorherige Preisangaben und Mufter stehen gerne zu Diensten; bei ben Schulbuchern gelten die obligatorischen Preise.

 $(D\ 1503\ B)$

Eug. Stämpffi. Firma: H. Blom in Thun.

9	Schulausschreib	ungen.			
Ort.	Shulart.	Rinder= zahl.	Besoldung. Fr.		m.= min
Roppigen,	III Rlaffe.	60	670		Nov
Etelfofen (Meffen),	gem. Schule.	75	670	5.	,,
Rohrbach,	III Rlaffe.	90	gef. Min.	-	"
Ursenbach,	III Rlaffe.	30	520	4.	,,
	Glementarflaffe.	70	gef. Min.	4.	,,
Dentenberg (Bedigen),	gem. Schule.	30	,,	6.	,,
Stettlen,	Elementarflaffe.	60	605	6.	
Wilberswyl,	Elementarflaffe.	85	gef. Min.	5.	"
Niederried (Kallnach),	gem. Schule.	50	700	12.	,,
Wasen (Sumismald),	Elementarflaffe.	80	gef. Min.	5.	,,
Ligerz,	Mittelflaffe.	30	720	12.	
Uffoltern im G.	Mittelflaffe.	65	510	11.	,,
Mefchlen (Sigrismyl),	gem. Schule.	65	gef. Min.	8.	"
Recenthal (Ranbergrund)	, Unterschule.	50	,,	8.	"
Birichhorn (Rufchegg),	Oberflaffe.	80	,	8.	
Küggisberg,	Mädchen=Rettgsa	nstlt 5	00 u. fr. St	. 8.	"